

29. April 1937

Herrn  
 Professor Dr. Karl August F i n k

Braunsberg / Ostpr.  
 Berliner Str. 38

Lieber Herr Fink !

Meinen Brief beginne ich mit herzlichen Glückwünschen zu Ihrer nunmehr vollzogenen Berufung und Ernennung; ich wünsche und hoffe, daß Ihre akademische Laufbahn Ihnen viel Freude und Erfolg, uns allen Gewinn und Belehrung bringen möge.

Für Ihren Brief vom 12. IV. danke ich Ihnen herzlich und freue mich über Ihre grundsätzliche Zusage, Ihre Arbeit am Repertorium Germanicum fortzuführen.

Bei der Haushaltslage des Preußischen Historischen Instituts ist es selbstverständlich, daß die für Ihre weitere Mitarbeit notwendigen Geldmittel nicht aus dem planmäßigen Haushalt bestritten werden können, sondern in Form einer besonderen Zuwendung vom Reichserziehungsministerium erbeten werden müssen. Diese einmalig zu gewährende Summe muß ich in aller Form beim Ministerium beantragen. Die Frage der Devisenbeschaffung ist dann erst die zweite Stufe der Verhandlungen.

Wir müssen aber uns nun einig werden über die Höhe der Summe die ich für die geplanten drei Monate jetzt beim Ministerium beantragen muß. Selbstverständlich ist, daß ich Ihnen die Reisekosten Braunsberg - Rom und zurück zubillige; es ist also hierfür ein Betrag von  $2 \times 250.-$  RM für die Flugscheine anzusetzen. Die Flugscheine können für Hin- und Rückflug gleich im Reich gelöst werden. Sie sind im voraus zu bezahlen; der Betrag muß also im Reich zur Verfügung stehen.

Ihr Kostenanschlag über RM 200.- je Monat als Sonderzulage scheint mir jedoch zu hoch gegriffen. Da ich für eine offene und kameradschaftliche Aussprache bin, muß ich Sie darauf hinweisen, daß Sie in der Zwischenzeit doch in Braunsberg Ihr volles Professorengeloh weiterbeziehen und somit bei hohen Sonderzulagen ein allzu vorzügliches Geschäft machen würden. Bei meinem Antrag ans Ministerium würden Sie wie ich einen wenig schönen Eindruck erwecken, wenn wir mit diesen Forderungen kämen. Ich möchte aber unter allen Umständen für Sie und mich den Einruck einer Korruption - und Vetterh Wirtschaft vermeiden. das bedeutet aber, daß Sie in Ihrer Forderung etwas herunter gehen müssen. Ich schlage Ihnen deshalb eine Sondervergütung von RM 130 im Monat vor, aufzurunden für drei Monate auf RM 400.- . Ich würde also beim Ministerium eine Beihilfe vom RM 500.- Fahrtkosten + RM 400.- Aufenthaltsbeihilfe, beantragen. Davon ist dann der Betrag vom RM 400.- auf Kreditbrief zu transferieren. Falls Sie zusätzlich noch eigene Mittel in Rom verwenden wollen, müßten diese den 400.-RM zugeschlagen werden, damit ein einheitlicher Antrag vorliegt.

Ich bitte Sie nun um Ihre baldgefällige Stellungnahme, damit ich den Antrag vorbereiten kann. Ich brauche nicht zu betonen, daß Ihr römischer Aufenthalt ganz dem Reptertorium Ger-